

Besuch bei der Imker-AG Teil 2

„Wer von Euch isst denn gerne Honig?“ - „Ich! ...Ich! ...ich auch!“ Kein Wunder! Diesmal waren wir zu Besuch bei der Imkergruppe des Ganztags schulangebots, geleitet von Frau Fischer. Heute ging es allerdings nicht ans Honigschlecken, denn Schleudern stand auf der Tagesordnung, was mit Vor- und Nachbereitung ganzen Einsatz erfordert. Den Bienen wurde dazu ein Teil des Stocks, nämlich die mit Honig gefüllten Waben, entliehen und mit allen notwendigen Gerätschaften in die Schulküche gebracht.

Begonnen wurde damit, die Waben zu „entdeckeln“. Mit „Entdeckelungsgabeln“, einer Art Spachtel mit sehr spitzen Zinken wurde das Wachs entfernt, mit dem die Bienen die Honigwaben verschlossen haben. Danach kamen jeweils vier Waben in die Honigschleuder, wobei darauf zu achten war, dass sich etwa gleich schwere Holzrahmen gegenüberstehen. Eine Wabe kann bis zu 2 kg wiegen! Das bringt sonst die Schleuder aus dem Gleichgewicht.



Nach kurzem Anschleudern wurden die Waben noch einmal gewendet, um zu vermeiden, dass sie während des Schleuderns auseinanderbrechen. Danach wurde aber Vollgas gegeben, sodass wir tatsächlich beobachten konnten, wie der Honig aus den Waben geschleudert wurde und am Rand der Schleuder herunterlief.

Nach erneutem Wenden und Vollgasschleudern bestückten die Schülerinnen und Schüler die Schleuder mit den nächsten vier mit Honig gefüllten Waben. Die geleerten wurden wieder in den Bienenstock gehängt und Frau Fischer versicherte uns, dass die Bienen alles umgehend säubern und, wenn erforderlich, auch reparieren werden. Wir sind beeindruckt, was „Biene Maja und Co.“ so alles leisten!



Endlich begann auch der Honig unten aus dem Quetschhahn der Schleuder zu fließen, erst langsam, dann immer schneller. Aufgefangen wurde er in zwei Sieben und schließlich im Eimer, um ihn von Wachs- oder Bienenresten zu reinigen.



Ein paar Tropfen wurden von den Schülern auf ein so genanntes Refraktometer gegeben, um den Wassergehalt des Honigs zu messen. 16 % wurden angezeigt - ein, wie wir lernten, optimales Ergebnis.

Nach dem Schleudern muss der Honig übrigens täglich gerührt werden, bevor man ihn in Gläser füllen kann. All das klebrige Zeug musste am Ende der Stunde natürlich noch gereinigt werden. Da haben wir uns schnell aus dem Staub gemacht...

Wie wir am nächsten Tag von Frau Fischer erfahren haben, haben die fleißigen Bienchen tatsächlich 16 kg Honig produziert - Kompliment!

Ganz viel Interessantes erfuhren wir auch im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern über das Leben des Bienenvolks: Wer wo wohnt, wer welchen Job macht, wer wie lange lebt und vieles mehr. Anstatt es hier möglicherweise fehlerhaft wiederzugeben, raten wir Interessierten, mit der Imkergruppe, die hofft, dass das Projekt im kommenden Schuljahr fortgeführt wird, Kontakt aufzunehmen.